



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Rechenschafft wegen der Sünden/ so da entstehen auß den Fehleren  
deß Priesters in seinem Ampt.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachſolg ſeynd/2c. 645

färbigen Schaaf iſt ein anderes geböhren worden / und von dieſem wider ein anderes: und alſo fort und fort biß auf dieſe Zeit. Was haben nun die Schaaf damahlen geſehen/daß ihre Geburthen alſo geſieckt ſeynd worden? haben ſie vielleicht etwas gar beſſliches angeſehen: ſie ſahen weiters nichts/als nur einen kleinen Abgang / daß die Kutthen nit völli/ ſondern nur zum Theil abgeſchölet waren? Ex parte decorticavit. Es wäre ein gar kleiner Unform / der nur auſſen an der Rinden war. Diemei aber diſer / wiewohl geringe Unform / an denen Kutthen geweſt / die das Vorbild waren / ſo war dieſes ſchon genug/ daß ſo vil geſieckte Schaaf heraus kommen: Et habuit greges multos. Von dieſem Unform ſeynd nit allein Fleck herkommen an den Geburthen derjenigen Schaafen / welche dieſelbige Kutthen angeſchaut haben / ſondern eben ſo wohl an denen / die lang hernach geböhren worden. Sehet ihr da die Folg/ wie vil Fleck und Macklen von einer geringen Mackel und Unform an den Kutthen entſtanden ſeynd? Sehet jezt weiter / ſagt Piclavienſis / und betrachet / wie vil Fleck und Macklen der Sünden gleichfalls erfolgen können aus einer geringen Mackel eines Prieſters?

ges Converſieren. Ihr vermeynet vielleicht/ daß ſeye nichts groſſes / es ligt nichts daran. Aber an dem jüngſten Tag/ da werden wir ſehen/ was daran glegen. Ihr ſagt; es ſeye ein geringe Sach: es mag ſeyn; aber was daraus erſolgt / das iſt nicht etwas geringes. Ihr ſagt es ſey nur ein Spafi/die Zeit zu vertreiben: aber die Welt-Leuth nehmen daraus Anlaß zu vil größerer Frechheit. Ihr ſagt; ihr habt nichts böſes im Sinn; das iſt eben ſo vil geredt/ als die Mackel ſeye nur auſſen an der Rinden: wer wird aber ſagen können/ was für häßliche Fleck daraus entſtehen bey den Weltlichen/die ein ſolche Mackel an dem Prieſter ſehen? Revera, (ſagt Piclavienſis)

Berchor. 1. 1. mor. 1. 22. in Gen.

agni, id eſt, ſubditi tales efficiuntur, quales virga; id eſt, quales Eccleſiaſtici eorum aspectibus offeruntur. In Wahrheit / die Lämmer/daß iſt/ die Untergebene/ werden alſo geſtaltet/wie die Kutthen / das iſt/ wie die Weiſſliche beſchaffen ſeynd / die ſie vor Augen haben. In dem Gericht wird man ſehen dieſe folgen; und Gott wird von dem Prieſter Rechenſchaft begehren von allen Seelen/welche zu ſündigen Anlaß gegeben der Prieſter durch die Fehler und Ubertretungen / die er für gering geachtet hat; wie der H. Augustinus ſagt: Illorum animæ ab illis in die iudicii requirentur, qui eis exemplum perditionis ostendunt. Alsdann wird der Prieſter geſtrafft werden / (ſagt Chryſoſtomus) nicht nur wegen ſeiner Sünden / ſondern auch wegen der Sünden / die wegen ſeines böſen Exempels von anderen ſeynd begangen worden. Sacerdos peccans super omnes puni-

S. August. serm. 250. de temp.

tur, non solum propter suum peccatum, sed etiam propter omnium; quia ipse causa fit omnibus ad peccatum. Quoniam laqueus facti estis.

S. Chryl. hom. 51. in Matth.

17.

Es iſt das Welt-Volck/ wie die Schaaf; ſie ſchauen auf die Prieſter / und nehmen an ſich die Farben/ die ſie an ihrem Leben ſehen. Audite hoc Sacerdotes. Höret dieſes ihr Prieſter! wir ſeynd die Kutthen / die ihnen zum Vorbild dienen. Was ſehen ſie für Farben an uns? ſie ſehen / daß wir Dieß leſen / in dem Chor ſingen / das Brevier beten/ das iſt ſchon recht. Sie ſehen aber auch den Müſſiggang/ die Scherz / Reden / die Nachreden / die unnöthige Heimlichungen: ſie ſehen unſer Spiehlen / Scherzen / und müſſi-

Der dritte Abſaß.

Rechenſchaft wegen der Sünden / ſo da entſtehen aus den Fehleren des Prieſters in ſeinem Ampt.

18.

Bisher haben wir gehandelt von denjenigen Sünden / welche herkommen von dem böſen Exempel eines Prieſters: was wird er für ein Rechenſchaft geben müſſen wegen der Sünden / die da entſtehen aus übler Verwaltung ſeines Ampts? Es wird heißen: Gib Rechenſchaft du Prieſter/ quid tu hic? was iſt dein Ampt? du ſagſt: Ego vox; Ich bin ein Stimm / ich bin Pfarrer / ich bin ein Prediger / ich bin ein Reichs-Vatter. O was ſeynd das für hochwichtige Aempter? aber O wie ein ſchwehre Verantwortung iſt bey denſelbigen! Vobis iudicium eſt; für euch iſt das Gericht. Sacerdotes vocat, (ſagt Cajetanus) quia malè popululum rexerunt. Die Prieſter werden beruſſen für das Gericht / diemeil ſie das Volck übel regiert haben. Wann da ein Pfarrer/ wann du ein Seelen-Hirt biſt / wo iſt dein Seelen-Eyffer? wo iſt dein Wachbarkeit?

wie haſt du dein Heerd gewehdet! Ubi eſt grex, qui datus eſt tibi? Wo iſt die Heerd/ die dir iſt anvertraut worden? Wie ſiehts mit deinen untergebenen Pfarr-Kinderen? ſeynd nit vil von denſelbigen in Sünd und Laſter gefallen / und darinnen verharret / diemeil du ihnen nit geprediget / und ſie zur Beſſerung nit angewiſen haſt? Ubi eſt? wo ſeynd die Seelen / die dir ſeynd anbefohlen worden? Quid dices; quomodo viſitaverit te? Was wiſt du antworten/ wann GOTT Rechenſchaft von dir begehren wird? du wiſt ſchuldig ſeyn an allen Sünden / welche wegen deiner Lauigkeit / und wegen deines Stillſchweigens begangen worden; ſagt der H. Gregorius: Nos reos eſſe oſtenditur, qui Sacerdotes vocamur --- qui tot occidimus, quot ad mortem ire quotidie, tepidi & tacentes videmus.

Jerem. 13.

S. Gregor. hom. 11. in Ezech.

Betrachtet ihr Seelen-Hirten den Eyffer des

19.

M m m 2

Cajet. in 1. 2. c. 1.



**Rechenſchaft von den Sünden/die von böſer Nachfolg ſeyn zc. 647**

men haben wegen der Macken / die ſie geſehen haben an denen Ruten. Aber warthet meine Schäfflein. Jacob der Hirt ſtellet euch zwey Stuck vor zur Zeit der Empfängniß : erſtlich die abgeſchölte Ruten ; zum anderen das helle klare Waſſer / in welches er die Ruten gelegt hat : Poſuit eas in canalibus, ubi effundebatur aqua. So ſehet dann dieſes ſchöne klare Waſſer an / damit ihr auch ſchöne Lämmer bekommet ; und ſchauet nit an die geſeckte Ruten / damit euer Geburth nit auch geſecket werde. Aber ſie ſehen nur auf die Ruten / wie der Text ſagt : Factumque eſt, ut oves intuerentur virgas. Es hat ſich begeben / daß die Schaaf die Ruten anſchauten. Die Schaaf / wann ſie empfangen / geben nit ſo vil acht auf das Waſſer / welches ſie trincken / als auf die Ruten / ſo darinnen ligen / warum ? dieweil das Waſſer / welches ſie trincken / ihnen gleich aus den Augen ſombt / die Ruten aber / und die Fleck bleiben ligen vor ihrem Angeſicht : darumb empfangen ſie ein geſeckte Frucht / worvon wider andere dergleichen herkommen ; dann die Ungeſalt der Ruten / die ſie ſtets vor Augen haben / wird ihnen vil leichter eingetruct / als die Klarheit des Waſſers / welches ſie trincken / und gleich nicht mehr ſehen. O Seelſorger ! O Hirt ! O Prediger ! ſey ihm alſo / ſagt der H. Chryſoſtomus / daß du deinen Schaafen / deinen Zuhöreren / das reine klare Waſſer der Lehr vortrageſt : das währet etwann ein Stund lang / und gehet bald fürüber : wann ſie aber die Macken / und die Ungeſalt deines Lebens ſtets vor Augen haben / wie die Schaaf des Jacobs die Fleck an den geſchölte Ruten ; was wird daraus anders entſtehen / als daß ſie auch geſecket werden / und deinem böſen Exempel nachfolgen ? Si non habueris opus bonum, non ſolum non proderis loquendo, ſed etiam plus nocebis. Wan dein Werk nit gut iſt / ſo wirſt du mit deinem Predigen nit nur nichts nutzen / ſondern vil mehr ſchaden. So gib dann Rechenſchaft / du Prieſter / von allen Sünden / die von deinem böſen / oder unvollkommenen Lebens Wandel herrühren. Quoniam laqueus facti eſtis.

22. Weiter : gib Rechenſchaft von deinem Ampt : Audite hoc Sacerdotes. Was iſt dein Ampt ? du ſagſt / ich bin ein Beichtvatter. Von dieſem Ampt wird ein erſchröckliche Rechenſchaft ſeyn / wegen der Sünden / die von über Verriichtung dieſes Ampts erfolgen. Ich will jetzt nit reden von dem / was übel entſtehet von der Unwiſſenheit / von dem Ausgang des Studierens / und des Gebetts / ſo einem Beichtvatter nothwendig iſt zu rechter Verriichtung dieſes Ampts / ſondern allein von zweyen entgegen geſetzten Fehlern / woraus bey dem Beichtvatter ſelbſt vil übel erfolgt / nemlich von der all zu groſſen Strengheit / und von der gar zu groſſen Gelindigkeit und Nachſehen des Beichtvatters gegen dem Beichtkind.

Wiſſet ihr / warum Chriſtus den Prieſterlichen Gewalt / den er dem heiligen Petro / und ſeinen rechtmäßigen Nachfahren gegeben hat zu Vergebung der Sünden / genemmet hat die Schlüssel ? Tibi dabo claves Regni Caelorum. Dir will ich geben die Schlüssel des Himmels. Der H. Thomas beobachtet / daß er nit geſagt hat / den Schlüssel / ſondern die Schlüssel : dieweil einem Beichtvatter zwey Stuck nothwendig ſeynd / der Gewalt / und die Wiſſenſchaft. Aber warum werden ſie Schlüssel genemmet ? Tibi dabo claves ? dir will ich geben die Schlüssel ? die Urfach iſt / dieweil der Beichtvatter des Gewalts und der Wiſſenſchaft ſich alſo gebrauchen ſoll / wie man die Schlüssel braucht. Der Schlüssel / wann er wohl aufthun / und zuſchließen ſoll / ſo muß er nit gar zu weit / und auch nit zu eng ſeyn : dann wann er zu eng iſt / ſo kan es ſeyn / daß er das Fingerring bricht / und verderbt ; und wann er zu weit iſt / ſo kan es ſeyn / daß er im Schloß umgeheth / und doch nit aufthut. So ſoll dann der Beichtvatter wiſſen / (will Chriſtus ſagen) daß er die Schlüssel hat des Himmels / und der Gewiſſen ; er ſoll aber auch wiſſen / daß er die zwey entgegen geſetzte Fehler meiden ſoll ; daß er nit zu eng und nit zu weit ſey ; das iſt / nit zu ſtreng und nit zu gut. Es muß bey dem Gewalt der Schlüssel ein groſſe Beſcheidenheit ſeyn / damit ſie aufmachen und ſchließen / wo es ſich gebähret : Scilicet discretionis & potestatis. Beyde muß man meiden / die zu groſſe Strengheit / und die zu groſſe Güte. Laßt uns ſehen / was ſchwere Verantwortung diejenige haben / die ſolche nit meiden.

Matth. 16.

S. Thom. in Mark. 16.

23.

O HERR / was groſſe Sünden und Sacerlegien werden verurſacht durch die all zu groſſe Strengheit und Härteigkeit des Beichtvatters ! Audite hoc Sacerdotes. Höret dieſes / ihr Prieſter / ihr Beichtvätter ! O wie vil Übel erfolgt / wann der Beichtvatter über die Sünden / die er anhört / ſich ſehr befrembdet / und beſtürzt erzeiget ; wann er ſaures Geſicht macht / oder mit rauhen Worten den Sünder vor der Zeit anfahret. Bey dem Propheten Jeremias nennet Gott die Prieſter / und Diener ſeiner Kirchen / Jäger : Mittam eis multos venatores, & venabuntur eos. Jerem. 16. Ich will vil Jäger zu ihnen ſenden / die ſie jagen und fangen ſollen. Wie ? ſollen ſie Jäger ſeyn ; Ja / und zwar ſolche / die dem Gewild / und auch den Vögeln nachſtellen. Ihr werdet öfters geſehen haben / wie man die Vögel fangt. Er bereitet erſtlich das Garn / er ſpannt es aus an einem Orth / wo die Vögel fürüber ſtreichen / mit dem End des Stricks ſtelle er ſich an ein Ort / wo er nit kan geſehen werden : dort warthet er / biß die Vögel herzu nahen. Nun ſihe / mein Jäger / es ſeynd der Vögel ſchon vil nahe bey dem Garn / einer ſiegt ſchon hinein in den Vogel. Heerd. Ey / ſagſt du / ſo will ich das Garn zuſammziehen / und den Vogel fangen. O du unverſtändiger Jäger ! was haſt

hast du gethan? du hast den besten Zug verloren: dann die Vögel / die noch darauß in waren / seynd alle darvon g. flogen: keiner ist mehr eingangen. Gehst es nit also zu? wolte Gott das sich nit eben dergleichen auch zu tragere dem Seelen Gejagd / da man die Sünder fangen / und ins Garn bringen solte: Mittam eis multos venatores. Ich will vil Jäger zu ihnen senden. Es kombt einer zum Beichtstuhl / seine Sünden zu beichten / wann aber der Beichtvater gleich auf Erzehlung der ersten Sünd das Netz oder Garn anzieht / mit einem scharffen Verweiss / gibt er nit den Beichtenden in Gefahr / daß er die andere Sünden verschweige? gibt er ihm nit Anlaß / daß er hierdurch ein Sacrilegium begehe / und daß solches auch hinfüran öftters geschehe / dieweil er fürchtet / er werde auch von anderen Beichtvätern gleiche Strenghheit erfahren / wann er dise oder jene abschauliche Sünd beichten wurde? So warthe dann der Beichtvater / warthe er / bis auch die andere Vögel hineinfallen: warthe er / bis gleichwohl der Sünder alle seine Sünden gebeichtet: alsdann ziehe er in Gottes Nahmen das Garn zusammen mit einem bescheidenen Zusprechen / oder glimpfflichen Verweiss. Wann er dieses nit thut / so wird er an dem jüngsten Gericht schuldig seyn aller Sünden / ung Sacrilegien / die hieraus erfolget seynd; gleichwie nach Meynung des heiligen Ambrosii. die Pharisäer schuldig gewest an der Verzeiffung des Judas / dieweil sie so rauh gegen ihm sich erzeiget / da ihn sein Verrätheren gereuet / und er sein Schuld bekennet: Quid ad nos, (sprachen sie) tu videris. Was gehet dieses uns an? sihe du zu. Wie / sagt Ambrosius, seynd sie so unbarmerhertzig gegen ihm? so wird er verzeiffen. Aus solcher Strenghheit kombt der Strick der Verzeiffung: Hunc sermonem laqueus sequitur.

Matth. 7.

§. Ambrosius,  
1. 2. de  
penit

Laßet uns jetzt auch zu dem anderen Fehler schreiten / der dem vorigen entgegen gesezt ist / nemlich zu der allzugrossen Gelindigkeit / und Geschwindigkeit / diejenige zu absolvieren / die dessen unwürdig seynd. Es hat Christus den Priestern nit nur Gewalt geben / zu absolvieren / und aufzulösen / sondern auch zu binden: Er sprach zu erst: Quidcunque ligaveris, was du binden wirst: und hernach: Quodcunque solveris, was du auflösen wirst. So mercke dann der Beichtvater / daß er nit nur entbinden / und absolvieren kan / und soll denjenigen / der sich darzu wohl bereithet hat / sondern daß er auch binden / und die Absolution versagen oder aufschieben kan und soll / wann er einen derfelbigen unwürdig befindet. Dann wann er einen solchen absolviert / was folget daraus? wer wird erzehlen können alles Ubel / so daraus entsethet / indem der Sünder in seinem Haß und Neyd / oder in seiner unkeuschen Lieb und Gemeinschaft verharret / oder das frembde Gut nicht heimstellet / oder fortfahret in der bösen Gewohnheit zu wucheren / zu schwöhren / zu gottslästeren / und die heilige Sacramenten unbedacht zu empfangen / indem er zwar beichtet / doch die böse Gelegenheiten zu vermeiden verlaßet. Mercket ih. Petrus / daß die Sünder / wie Lazarus zuvor bewußt / muß aus dem Grab der bösen Gewohnheiten Lazare veni foras, ehe man ihn entlassen sagt: solvite illum, löset ihn aus. Es geschihet nichts anders / als daß man die Sünden und selbst den Beichtvater schuldig machen. Laßet uns hinfüran die strenge Rechenschafft / die wir dem Gott dem Gericht werden geben müssen.

Ein seltsame Begebenheit hat sich in dem alten Testament mit dem König Jerobab gen. Gott hatte ihm befohlen / daß er die ganze Haut und Geschlechte des Königs Achab austilgen sollte. Dieweil Jerobab hat er nach Samaria, wo die Königin Jezebel oder wie Abulensis sagt / theils durch die theils Entfelen / sich befunden / und geschrieben an die vornehmsten Bedienten Sie antworteten: Servi tuus sumus, que iusseris, faciemus. Wie hat Jerobab Knecht / was du und befohlen worden / so bringet mir Morgen die Köpfe der Bedienten des Königs Achabs, dem ihr gehorcht. Si mei estis, & obeditis mihi, colligite hunc cras in Jezrahel. Wann Jerobab Knecht sehet / und mir Gehorsam nicht nemmet die Häupter der Bedienten des Königs / und kommet Morgen nicht zu mir in Jezrahel. Wie hat Jerobab kommen mir vil Ding zu bedenden / erstlich zwar: warum hat Jerobab nicht gehorcht? haben sie sich nit dem Diener bekennet / und sich erboten zu thun / was er ihnen schassen wurd / haben sie gesagt / aber der Jerobab Worten noch nit getraut / dieweil sie fürchteten / sie haben ihnen sehr gehorcht. Sie haben ihnen sehr gehorcht / darumb wolte Jerobab sie nicht erzehlen / daß sie seine Befehle nicht gehorcht segen. Nesciebat Jerobab, an vere locutus es. Sonst konte er nit wissen / ob es wahr wäre; ob sie wahrhaft also redeten. Warum sagt er nit glatt darzu / daß die Söhn des Achabs umbringen? Jerobab sagt er / sie solten die Häupter der Bedienten des Königs nicht umbringen / und darmit zu ihm kommen. Jerobab lenis sagt / er habe hierdurch geschworen / die Wahrheit ihrer Zusage; Ad quod si vera loquebatur. Weiter / mercket Jerobab genug / daß etliche von den Bedienten umgebracht wurden? Nein / Jerobab mußten alle sterben / sagt Jerobab / etliche bey Leben bleiben solten / so Jerobab Freund Gottes sich vermehren durch die Nachkommen. Wurde aber Jerobab geschehen? was fraget ihr das? Jerobab hat geforschet / er wurde nicht

Rechenſchaft geben von denen / die überbli-  
ben / und von allen ihren Nachſömblingen.  
Damit er dann vor Gott beſtehen / und ſich  
verantworten konnte wegen dem / ſo ihm be-  
fohlen worden / ſo iſt er mit der bloſſen Zuſag  
deren zu Samaria nit zu ſriden / auch nit ver-  
gnügt mit dem / daß nur etliche getödtet wur-  
den / ſondern er will / daß ſie alle umbgebracht  
werden / und daß man ihm ihre Köpff bringe /  
damit er verſicheret ſeye / daß ſie ihr Zuſag und  
Verſprechen gehalten haben: Omnes filij  
Achab (ſeynd die Wort Abulensis) erant rei  
mortis, quantum ad iudicium DEI: ſi ergo  
Jehu relinqueret aliquem illorum, anima ſua  
eſſet pro anima ejus. Die Söhn des Achabs  
waren alle von Gott zum Tod verurtheilt:  
wann dann Jehu auch nur einen hätte überge-  
laſſen / ſo wäce ſein Seel und Leben in Gefahr  
geſtanden.

26. O wie vil Ding verſpricht der Sünder /  
wann er beicht! Ich will verzeihen / ſagt  
er / ich will das frembde Gut wider heimſtel-  
len / ich will die Gelegenheit meiden. Aber  
wie oft geſchieht dergleichen Verſprechen /  
wie bey denen zu Samaria / nur auß Furcht /  
und nit auß erſtlichem Willen / ſich zu beſe-  
ren? weil ſie fürchten die Excommunication,  
oder daß man ſie nit abſolvieren werde / ſo ſa-  
gen ſie zu dem Beicht-Vatter: Quæcunque  
juſſeris, faciemus: Wir wollen alles thun /  
was du ſchaffeſt. Was ſoll aber der Beicht-  
Vatter thun? eben das / was der Jezu / der  
geſagt / tollite capita, nehmet ihnen die Köpff  
hinweg. Damit ich ſicher ſeye / daß es dir  
ernſt ſeye / nachdem du ſo oft in die alte Sün-  
den gefallen biſt / ſo mehde erſtlich die Gele-  
genheit / gib das frembde Gut wider heim:  
verzeihe deinem Feind: und wann du dieſes  
gethan / Venite cras, ſo komm morgen wi-  
der umb die Abſolution. Also macht es der  
jenige Beicht-Vatter / der Gottes Gericht  
fürchtet / wie der Jezu: welcher aber ohne dieſe  
Furcht gleich abſolvirt / der macht ſich ſchul-  
dig aller Sünden / die auß ſeiner allzu groſſen  
Gütigkeit erfolgen: anima ſua eſſet pro anima  
ejus. Er wird ſchuldig ſeyn / an allen Sün-  
den nit nur deſenigen / den er alſo gleich ab-  
ſolvirt hat / ſondern auch an den Sünden als

ler deren / welche / wann ſie verſtehen / daß er  
ſo geſchwind abſolvire / zu ihm zu beichten  
kommen: Properandum non puto, ſagt der  
heilige Cyprianus, nec incaute aliquid & feſti-  
nanter gerendum; ne dum temere pax uſurpa-  
tur, divina indignationis offenſa gravius pro-  
vocetur. Ich vermein / man ſolle nit eylem /  
noch unbehutsamb / und gäch darein gehen:  
damit wann man vermeſſentlich ſich gleich be-  
ſridigen laſt / Gott nit mehrer erzörnt  
werde. Dann auß dieſe Weiſ (wird der  
Richter ſagen) iſt der Beicht-Vatter kein  
Wächter / die Sünden zu verhüten / ſondern  
er iſt ein Fallſtrich / dieſelbe zu vermehren! Hö-  
ren die Beicht-Vätter / was ein Beicht-Vat-  
ter zu Neapel hat hören müſſen / wie der Car-  
dinal Borromæus erzehlet / ein Schwefter  
Sohn und Nachfabrer deſ heiligen Caroli  
Borromæi. Ein vornehmer Herr / der we-  
gen ſeiner Tapfferkeit in groſſem Anſehen /  
aber wegen ſeines ärgerlichen Lebens ſehr ver-  
ſchreyt war / weil er von einem gelehrten und  
frommen Beicht-Vatter / deme er gebeichtet /  
die Abſolution nit bekommen / ſo hat er nach  
Verſieſung einiger Zeit ihm einen anderen  
Beicht-Vatter geſucht. Diſer hat ihn ganz  
ruhig angehört / und mit fröhlichem Angeſicht  
abſolvirt. Der Cavallier / der zwar Laſter-  
haſt / aber gleichwohl / von gutem Verſtand  
war / als er geſehen die Manier gleich zu ab-  
ſolvieren / ohne einiges Wort gegen dem  
Sünder zu ſagen; hat er auß dem Heutel  
zwangig ſcua heraußgenommen / und hat ſie  
dem Beicht-Vatter gegeben / mit diſen Wor-  
ten: mein Pater / behaltet dieſes Geld für die  
Reiſ / die wir beyde miteinander werden thun  
müſſen. Wie? ſagt der Pater; Ich ein  
Reiſ? Ja / antwortet der Cavallier. Wir  
werden beyde miteinander in die Höll müſſen;  
Ich zwar wegen meines böſen Lebens; Ihr  
aber / dieweil ihr mich ſo leicht und geſchwind  
abſolvirt / ob ich mich gleich nit beſſere. O  
wie vil Beicht-Kinder konnten eben dieſes ſa-  
gen! ein ſolcher Beicht-Vatter wird Rechen-  
ſchaft geben von allen Sünden / die er hiers  
durch verurſachet. Quia vobis ju-  
diciu eſt.

☩ : ☩ : ☩

Der vierdte Abſatz.

Rechenſchaft wegen der Sünden / welche auß dem üblen Leben der Obrig-  
keit und Richteren entſtehen.

27. WIn laſt uns kommen zu der Verant-  
wortung der vorgeſetzten Obrigkeit in  
einer Gemein. Der Prophet ſagt:  
Attendite Domus Iſraël: Mercket auß ihr  
vom Hauß Iſraël: Sonderbahr ihr Hüp-  
ter / ihr Vorſteher / ihr Richter / und Gewalt-  
haber unter dem Volck; Præſertim primores  
populi: ſagt Cornelius à Lap. Gebt Rechen-  
ſchaft von den Folgen eueres Bandels / und  
euerer Ampts-Verrichtung: Quia vobis ju-  
diciu eſt. Dann über euch wird Gott das  
Chriſti. Wecker. I. Theil.

Gericht halten. Audite Reges. Höret ihr  
König; ſtehet in dem Buch der Weiſheit:  
Dileite Judices, præbete aures vos, qui con-  
tinetis multitudines: Lehrnet ihr Richter /  
öffnet euere Ohren ihr / die ihr das Volck  
regieret. Quoniam data eſt à Domino pote-  
ſtas vobis. Dann euch iſt der Gewalt von  
Gott gegeben; nit daß ihr ihn gebrauchet wie  
es euch gefallen / ſondern nach dem Willen  
Gottes / von dem ihr ihn empfangen habt.  
Ihr ſolt wiſſen / daß Gott einen Tag geſetzt  
hat /

R n n n